

ES REICHT NICHT!

→ FORDERUNGEN DER LAG SOZIOKULTUR THÜRINGEN ZUR LANDTAGSWAHL IN THÜRINGEN 2019

Die 80 Soziokulturellen Zentren und Initiativen der LAG Soziokultur Thüringen prägen zu einem wesentlichen Teil die Kulturlandschaft Thüringens. Sie sind als Orte der Zivilgesellschaft ein unverzichtbarer Bestandteil der kulturellen Infrastruktur des Landes. Mit ihrer vielfältigen programmatischen Arbeit und Klasse trägt die thüringische Soziokultur immens zur kulturellen Vielfalt und Strahlkraft Thüringens bei.

SOZIOKULTUR GEWINNT! Mehr als 700.000 Menschen¹ aller Altersgruppen nutzen jährlich über 8.000 soziokulturelle Angebote. Die Bandbreite reicht dabei von Musik-Veranstaltungen unterschiedlicher Genres über Theater bis hin zu Literatur, Poetry Slam, Film, Diskussion, Tanz oder Party. Dazu kommen Festivals, Bildungsangebote, thematische Projekte, Kurse, Workshops, offene Treffs und vieles andere mehr.

SOZIOKULTUR WIRKT! Direkt vor Ort. Von der Metropole bis in den ländlichen Raum. Kultur- und standortsensibel, gemeinwesenorientiert und demokratiefördernd erhöht sie die Attraktivität von Städten und Regionen. Sie ist hochgradig vernetzt mit vielen Einrichtungen, Initiativen und Akteuren vor Ort und darüber hinaus. Und das ganzjährig.

SOZIOKULTUR ERMÖGLICHT! Sie stellt kulturelle Infrastruktur für Projekte und Initiativen zur Verfügung – vom Proberaum bis zur Techniknutzung. Sie unterstützt künstlerischen Nachwuchs, lokale Akteure und ermöglicht künstlerische Experimente abseits des Mainstreams oder einer kommerziellen Verwertbarkeit. Sie steht für Mitmachen und Mitgestalten, für kulturelle und künstlerische Eigenaktivität, für Kooperationen und Partnerschaften.

SOZIOKULTUR INTEGRIERT! Sie fördert Integration quer durch kulturelle, künstlerische und soziale Milieus – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Einkommen.

¹ Eigene Erhebung LAG Soziokultur Thüringen (2019)

Als Landesverband haben wir uns stets aktiv am landeskulturpolitischen Diskurs beteiligt, den finanziellen Bedarf für die Soziokultur aufgezeigt und unsere konkreten Forderungen über Stellungnahmen eingebracht. Trotz der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung, die Soziokultur erfahren hat, ist sie seit Jahren anhaltend chronisch unterfinanziert:

- Der Etat im Kulturhaushalt des Landes für die Förderung der Soziokultur stagniert seit zehn Jahren auf demselben sehr niedrigen Niveau.
- Die Kommunen haben sich aufgrund schwieriger Haushaltslagen immer mehr aus der finanziellen Kulturförderung zurückgezogen. Das auf Subsidiarität aufgebaute Fördersystem zwischen Kommunen und Land funktioniert so nicht mehr.
- Die derzeitige Förderpraxis stützt sich maßgeblich auf Projektförderung. Bei den Förderinstrumenten fehlen zeitgemäße wie auch strategische Schwerpunktsetzungen.

Wir müssen feststellen: ES REICHT – NICHT!

Soziokulturelle Einrichtungen haben seit Jahren einen dramatischen Investitions- und Sanierungsstau. Die wenigen Beschäftigten arbeiten in unsicheren und prekären Verhältnissen. Die vielen Ehrenamtlichen engagieren sich weit über die Grenzen ihrer Belastbarkeit hinaus. Eine Grundfinanzierung der Zentren existiert nicht. Besonders gefährdet sind Einrichtungen und Initiativen im ländlichen Raum.

Wir fordern endlich kulturpolitisches Handeln! Die Thüringer Soziokultur braucht eine zeitgemäße und bedarfsgerechte Förderung, wie sie tradierten Kulturbereichen per se zugestanden wird!

WIR FORDERN:

➔ 1 MIO. € FÜR BAU UND INVESTITIONEN SOFORT!

Die Soziokulturellen Zentren weisen einen seit Jahren gewachsenen gravierenden Investitions- und Sanierungsstau auf. Das hat dramatische Auswirkungen: Die Nutzung der Häuser ist durch baubehördliche Auflagen erheblich eingeschränkt oder sogar existentiell gefährdet. Auch eine technische Modernisierung der Ausstattung ist überfällig.

Der Landesetat für Investitionen im soziokulturellen Bereich stagniert seit 2003 bei symbolischen 89.000 Euro pro Jahr. Der tatsächliche Investitionsbedarf der 80 Mitglieder der LAG Soziokultur Thüringen liegt bei mindestens 1,8 Mio. Euro². Trotz einer Anmeldung des Bedarfes für den Landeshaushalt 2020 ist im Entwurf kein Etat dafür ausgewiesen.

- ▶ **Wir fordern ein Sofortprogramm „Bau und Investition“ für soziokulturelle Einrichtungen über zwei Jahre in Höhe von 1 Mio. Euro pro Jahr!**
- ▶ **Wir fordern im Anschluss daran einen jährlichen Investitionsetat in Höhe von 250.000 Euro!**

Die Investitionsmittel sollen von den Trägern für folgende Bereiche eingesetzt werden:

- Maßnahmen zum **baulichen Substanzerhalt** und zur **Instandsetzung der Gebäude**
- Maßnahmen zur **Einhaltung der gesetzlichen Auflagen** (Brandschutz, Schallschutz, Sicherheit etc.)
- Maßnahmen zur **Einhaltung der gesellschaftlichen Anforderungen** (Barrierefreiheit, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit etc.)
- **Anschaffung und Modernisierung Ausstattung** (Veranstaltungs- und Kommunikationstechnik, Interieur etc.)

➔ 500.000 € FÜR STRUKTURFÖRDERUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

Der überwiegende Teil unserer Mitglieder leistet kulturelle und gemeinwesenorientierte Arbeit im ländlichen Raum. Sie sind oft die einzigen noch verbliebenen kulturellen Ankerpunkte und tragen wesentlich zur Attraktivität und Lebensqualität bei. Unter den sich verschlechternden Rahmenbedingungen können sie diese Aufgaben nicht mehr erfüllen und ihr Fortbestand ist bedroht.

Eine Strukturförderung für die soziokulturellen Einrichtungen durch das Land oder die Kommunen existiert nicht. Damit gibt es keine Fördermöglichkeiten für Betriebs-, Personal- und Programmkosten.

- ▶ ***Wir fordern für Soziokulturelle Zentren in den ländlichen Räumen dringend ein Strukturförderprogramm in Höhe von 500.000 Euro pro Jahr.***

Das Strukturförderprogramm soll:

- für die laufende **Programmarbeit, Betriebskosten, Personal** und die Einhaltung von sozialen Standards für Beschäftigte und Künstler*innen eingesetzt werden,
- bei der Bewältigung der Herausforderungen durch die **Generationennachfolge** und **Digitalisierung** unterstützen,
- es ausgewählten Soziokulturellen Zentren über einen **mehrjährigen Zeitraum** ermöglichen, sich strukturell, programmatisch und strategisch weiterzuentwickeln.

➔ NEUAUSRICHTUNG DER PERSONALFÖRDERPROGRAMME

Die kulturellen Fachkräfte in Soziokulturellen Zentren arbeiten unter unbeständigen, prekären Bedingungen. Wenn überhaupt eine Personalförderung vorhanden ist, sind die finanziellen Vergütungen gering und die Arbeitsverhältnisse meist befristet, wodurch ein kontinuierlicher Aufbau einer auskömmlichen Altersvorsorge nicht möglich ist. Auch eine für die fachliche Praxis notwendige Personalentwicklung kann nicht erfolgen.

Viele Einrichtungen werden noch immer in rein ehrenamtlicher Form geführt, was aufgrund des umfangreichen Arbeitspensums und der hohen Verantwortung auf Dauer nicht mehr leistbar ist. Über die beiden Kultur-Personalförderprogramme³ des Landes können hierfür Personalstellen gefördert werden. Allerdings lassen sie seit Jahren keinen Spielraum für neue Stellen mehr zu, auch weil ein Großteil des Personals der Landesgeschäftsstellen der kulturellen Fachverbände darüber mitfinanziert wird. Dies widerspricht der ursprünglichen Intention der Programme.

- ▶ ***Wir fordern eine umgehende Neuausrichtung der beiden Personalförderprogramme des Landes!***

Folgende Maßnahmen sind dafür notwendig:

- **Herauslösung der Landesgeschäftsstellen** der kulturellen Fachverbände aus dem Programm und Überführung in eine eigenständige und davon unabhängige Finanzierung.
- **Beibehaltung des aktuellen Programmetats** und **Neubesetzung der freiwerdenden Personalstellen** durch mindestens sieben Soziokulturelle Zentren oder Initiativen.

³ Programme „Kulturelle Leitungskräfte“ und „Fachkräfte im jugendkulturellen Bereich“

- **Dynamisierung der Vergütung** der kulturellen Fachkräfte in Anlehnung an die allgemein gültigen tariflichen Anpassungen.
- Um **Altersarmut zu verhindern**, muss Altersvorsorge förderfähig werden.
- Zur Sicherstellung einer **transparenten und bedarfsorientierten Vergabe** der Personalstellen müssen Vertreter der einschlägigen kulturellen Fachverbände im Vergabegremium vertreten sein.

➔ **MODERNISIERUNG DER ZUWENDUNGSPRAXIS**

Projektförderung ist für die meisten Soziokulturelle Zentren und Initiativen die maßgebliche Finanzierungsquelle. Aufgrund der begrenzten Ressourcen stellt die derzeitige Zuwendungspraxis für viele eine große Hürde dar. Dies betrifft vor allem die jährliche Neubeantragung sowie den hohen Aufwand für die Verwaltung und Abrechnung der Mittel. Auch die „etablierten“ und in den letzten Jahren regelmäßig geförderten Einrichtungen und Projekte haben durch die jährliche Beantragung keine Planungssicherheit.

Ein Handlungsbedarf hinsichtlich einer zeitgemäßen Förderpraxis wird bundesweit erkannt und diskutiert. Die Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. hat sich in einem Impulspapier für eine angemessene Modernisierung der Zuwendungspraxis für den Dritten Sektor und für einen Abbau von Bürokratie ausgesprochen.⁴

► **Wir fordern Maßnahmen für eine vereinfachte und bedarfsorientierte Zuwendungspraxis!**

Folgende Aspekte sollen umgesetzt werden:

- **Übertragung der Mittelverwaltung** an zivilgesellschaftliche Akteure
- **Offensive öffentliche Bewerbung** der Förderausschreibungen
- Möglichkeit einer **digitalen Projektbeantragung und -abrechnung**
- **Überjährige Förderung** von längerfristigen Projekten
- **Abschließen von Zielvereinbarungen** für Projekte, die den Förderempfängern für einen mittelfristigen Zeitraum Planungssicherheit ermöglichen
- **Festbetragsfinanzierung** als reguläre Finanzierungsart bei Projektförderungen bis 8.000 Euro
- **Abschaffung der Zweimonatsfrist**
- **Einfacher Verwendungsnachweis** ohne Belege

Das vorliegende Papier wurde von der Mitgliederversammlung der LAG Soziokultur Thüringen am 13. September 2019 einstimmig beschlossen.

Erfurt, 13. September 2019



Franziska Schnauß
Vorsitzende LAG Soziokultur
Thüringen e.V.



Petra Rottschalk
Stellv. Vorsitzende LAG Soziokultur
Thüringen e.V.



Alexander Lochthofen
Stellv. Vorsitzender LAG Soziokultur
Thüringen e.V.

⁴ Impulspapier der Projektgruppe „Zuwendungspraxis“ der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. unter: www.awv-net.de/fachergebnisse/themenfokus/zuwendungspraxis/zuwendungspraxis.html

Mitglieder der LAG Soziokultur Thüringen:

3K – Kunst, Kultur, Kommunikation, Mühlhausen
Abantu Kulturlabor, Jena
ACC Galerie Weimar
Alte Feuerwache, Kromsdorf
Alte Papierfabrik Greiz
art der stadt, Gotha
Auerworld Festival, Auerstedt
Café Wagner, Jena
C. Keller & Galerie Markt 21, Weimar
Circus MoMoLo, Jena
Corvus, Pößneck
Der gute Ton, Erfurt
Deutsch-Italienische Gesellschaft in Thüringen, Weimar
Deutsches Institut für Kabarett und Kleinkunst, Weimar
e-werk weimar
Förderverein Baumbachhaus Kranichfeld
Förderverein Kulturlandschaft Gera
Förderverein Zukunftswerkstatt Paul-Gustavus-Haus,
Altenburg
Frankenheimer Karolinenheim
Freie Bühne Jena
FreiRaum-Jena / Kulturschlachthof Jena
Galerie Eigenheim, Weimar
gaswerk weimar
Ge.Bi.s.S., Erfurt
Gerberstraße 1, Weimar
Greizer Theaterherbst
Haus für Soziokultur Gerberstraße 3, Weimar
Heimatförder-Verein Zeilfeld
Häselburg Gera
Ilmenauer Studentenclub
INs NETZ, Jena
Initiative Solidarische Welt Ilmenau
Jazzmeile Thüringen, Jena
Jugend- und Kulturzentrum mon ami, Weimar
Jugendclubhaus Nordhausen
Kassablanca Gleis 1, Jena
Kinder- und Jugendkunstschule Wartburgkreis, Schweina
Kinder- und Jugendzentrum Nordlicht, Weimar
Kindervereinigung Gera
Kindervereinigung Weimar
Klanggerüst, Erfurt
KommPottPora, Gotha
Kulturelle Koordinierung, Ilmenau
Kulturbaustelle Suhl
Kulturhof Zickra
kulturino – Europäische Projektwerkstatt Kultur
im ländlichen Raum, Unterweißbach
Kulturkollektiv Goetheschule, Lauscha
Kulturrausch, Erfurt
KulturTragWerk, Weimar
Kulturverein „Alte Schule“, Suhl
Kulturverein schwarzwurzel, Steinach
Kulturverein Villa K, Schmalkalden
KUNSTHAUS Erfurt
KUNSTHOF Friedrichsrode
KUNSTPavillon, Eisenach
Kunstverein White Pig, Bad Frankenhausen
Lese-Zeichen, Jena
Med-Club Jena
Mini Verlag der Buchkinder Weimar
Muna, Bad Klosterlausnitz
Offene Häuser, Weimar
Other Music Academy, Weimar
PAF – Pößneck Alternativer Freiraum
Radio LOTTE Weimar
Rudolstadt-Festival
Soziokulturelles Zentrum „saalgärten“, Rudolstadt
Stadtverband der Amateurkünstler Geras
Stadtverwaltung Nordhausen –
Amt für Kultur und Tourismus
stellwerk weimar
Stelzenfestspiele Bei Reuth, Stelzen
Stiftung Judenbach
Studentenclub Kasseturm, Weimar
Studentenklub Rosenkeller, Jena
studio 44, Nordhausen
Tanztheater Erfurt
Theater Die SCHOTTE, Erfurt
Thüringische Sommerakademie, Böhlen
Verein für Schloss Tonndorf
ZwiWel, Bad Langensalza